

VORTRÄGE

Die Renaissance unter den Medici

Die Renaissance entwickelte sich aus einer kulturell, wie wirtschaftlich bewegten Zeit heraus. Nach den Pestepidemien im 14. Jahrhundert war die gesellschaftliche Struktur in Italien derart zerrüttet, dass das Feudalsystem, das das Mittelalter im Griff hielt, nicht mehr existierte. Einfache Bürger konnten durch Handel reich werden, Zünfte öffneten sich für alle, die Städte gewannen gegenüber dem Landadel an Macht. In dieser Zeit stieg eine unbedeutende Familie aus dem Mugello in Florenz zur reichsten und einflussreichsten Familie auf, die letztendlich als Großherzöge der Toskana die Region über 300 Jahre beherrschen sollten – die Medici! Als Mäzen förderten sie Kunst und Kultur der Region und haben damit die Entwicklung der Renaissance und des Humanismus in Schwung gebracht. Eine neue Villenkultur nach den Vorgaben der Antike wie auch die Förderung der Naturwissenschaften, Botanik und Gartenkultur prägen die Zeit der Medici. Durch ihre Handelsbeziehungen, diplomatischen Verbindungen und geschickte Heiratspolitik, verbanden sie sich mit dem wichtigsten Herrschern Europas und förderten so die Ausbreitung der Renaissance über die Region Italiens hinaus. Selbst der osmanische Hof wurde davon beeinflusst und es kam unter dem Einfluss der Medici zu einem regen Austausch zwischen Orient und Okzident - von der Rückbesinnung auf die Antike zur Mode *alla turca*!

Das Seminar besteht aus 4 Vorträgen, die auch einzeln gebucht werden können.

I. Politik und Kultur zur Zeit der Medici – Philosophie und Staatsführung unter antiken und orientalischen Einflüssen

Die Familie der Medici waren die Initiatoren der Renaissance in der Toskana. Sie waren begeisterte Humanisten und Neoplatoniker, deren antike Rezeptionen Kunst und Architektur beeinflussten. Cosimo de Medici schenkte um das Jahr 1462 Marsilio Ficino ein kleines Haus in der Nähe der Villa di Careggi, wo sich unter dessen Leitung berühmte Denker der Platonischen Akademie trafen. Auch unter Lorenzo il Magnifico wurden in regelmäßigen Abständen Diskussionen mit einer Gruppe von Dichtern veranstaltet, um den Mythos von Arkadien wiederaufleben zu lassen. Durch geschickte Heiratspolitik waren die Medici wichtige Player innerhalb der politischen Entwicklungen Europas und durch ihre Handelsbeziehungen im Osten kam es zu vielfältigen Einflüssen des Orients, was sich auf Objekte *alla turca* in ganz Europa auswirkte. Als Vermittler zwischen Papst und Kaiser hatten die Medici nicht nur im Okzident, sondern auch im Orient politisches Gewicht, was sich nicht zuletzt im Konzil in Florenz zeigte, in der der letzte byzantinische Kaiser die Vereinigung der Kirchen durch die Hilfe der Medici erhoffte. Leider ohne Erfolg, was kurz darauf zur Einnahme Konstantinopels durch die Osmanen und zum Untergang von Byzanz führte.



Der Einfluss, den die Medici-Persönlichkeiten im Laufe der Jahrhunderte auf die europäische und westliche Zivilisation ausgeübt haben, ihre politische Einflussnahme im internationalen Kontext und im eigenen Staat, den sie über dreihundert Jahre lang regierten sowie ihre Bedeutung für die Kunst, Dichtung, Architektur und Ästhetik allgemein als auch für die Wissenschaft und das zeitgenössische Denken – kündigten den Übergang vom Humanismus der Renaissance zur Aufklärung an, d.h. zum modernen Zeitalter wie wir es heute auffassen.

II. Florenz - die Geburt der Renaissance-Architektur unter dem Einfluss der Medici“



Die Entwicklungen der Renaissance-Architektur in Florenz sind untrennbar mit den Medici verbunden, die diese Stadt über 300 Jahre beherrschten. Brunelleschi, der den Dom in Florenz vollendete und mit dem Findelhaus, das erste Renaissancegebäude in Italien schuf, wurde von den Medici für die Umgestaltung ihrer Kirche San Lorenzo engagiert, in der die berühmten Vertreter der Familie bestattet wurden. Das Kirchenprogramm, das die Medici in Laufe der Zeit verwirklichen ließen, in der Alte Sakristei von Brunelleschi, der Neue Sakristei von Michelangelo und der Fürstenkapelle von Buontalenti, veranschaulichen die Entwicklungen von der Früh- zur Hochrenaissance sowie letztendlich zum Manierismus. Mit ihrem Stadtpalast Palazzo Medici Ricardi legten sie die Grundlagen für die Stadtarchitektur der Renaissance, die viele Nachahmer unter dem Florentinischen Adel fand. Als

Großherzöge der Toskana übernahmen sie den Sitz der Regierung, den Palazzo della Signoria und ließen sich zu einem eigenen Repräsentationsraum ihrer Macht umgestalten. Mit dem Palazzo Pitti übernahmen sie den letzten unvollendeten Bau von Brunelleschi und schafften mit dessen Umgestaltung den größten Palast in Florenz. Das Stadtbild von Florenz wurde durch den Einfluss der Medici, nachhaltig verändert und zeigt bis heute sein von der Renaissance geprägtes Bild. Dazu sind die Gebäude mit Geschichten und Tragödien um die Medici-Familie verwoben, wie der Dom, in dem die Pazzi-Verschwörung stattfand, die Giuliano di Medici das Leben kostete, während sein Bruder Lorenzo Il Magnifico gerade noch entkam.

III. Die Medici-Mäzene und ihre Künstler

Die Medici waren große Förderer der Kunst. Schon Giovanni di Bicci förderte Masaccio und beauftragte Filippo Brunelleschi 1419 mit der Wiederherstellung der Basilica di San Lorenzo di Firenze, die zur Grablege der Medici wurde. Die Werken beider Künstler waren Initialzündler für die Entstehung der Renaissance-Kunst. Die Künstler Donatello und Filippo Lippi, die Cosimo de' Medici um sich hatte, waren die Wegbereiter der Frührenaissance. Unter Lorenzo il Magnifico und den Medici Päpsten wurden Sandro Botticelli und Leonardo da Vinci Vertreter der Hochrenaissance. Ihr wichtigster Beitrag war die Förderung Michelangelos, der im Haus der Medici lebte und für eine Reihe von Familienmitgliedern arbeitete, beginnend mit Lorenzo il Magnifico bis hin zu Papst Leo X., für den er die Neue Sakristei mit ihrem Skulpturenprogramm entwarf. Giorgio



Vasari hat nicht nur als erster Kunsthistoriker die „Viten“ über alle wichtigen Künstler der Renaissance geschrieben, sondern war Organisator der Kunstsammlungen der Medici unter ihrem ersten Großherzog Cosimo I. Für diese Sammlung entwarf Vasari die Uffizien, heute einer der größten Kunstsammlungen der Welt. Die Uffizien stellen heute den Bilder- und Skulpturenschmuck der ehemaligen Medici-Villen aus und geben einen Einblick in die Interessen und den Repräsentationsformen der Familie. Die Kunst wurde aber nicht nur aus Gründen der Ästhetik und als Architekturschmuck gefördert, sondern vermittelte wichtige Botschaften über Machtziele, Politik und gesellschaftlichen Wandel unter der Herrschaft der Medici. Welche Funktion hatte der Renaissance-Maler und welche persönlichen Freundschaften verband die Medicis mit einzelnen Künstlerpersönlichkeiten, deren Förderung sowie politischen und wirtschaftlichen Verbindungen in Europa maßgeblich zur Ausbreitung dieser Kunstgattung in der damaligen Welt führte.

IV. Villaggiatura - Landleben, Biodiversität und Kochgenüsse in der Renaissance



Durch die Beschäftigung der Medici mit der Antike und neoplatonischen Philosophie wandelte sich auch die Gestalt und Funktion der *Villa suburbana*. Die Ursprünge der Medici-Familie liegen im Mugello wo sich die ältesten Villen befinden, die noch ganz in der Form von Trutzburgen gestaltet wurden. Die Gärten dieser Villen zeigen den typischen Italienischen Garten, der noch ganz dem *hortus conclusus* verbunden ist. Ein Rückzugsort aus dem realen Leben, einen Ort der Kontemplation und des künstlichen Naturparadieses. Lorenzo der Prächtige beginnt damit Villen ganz im humanistischen Stil von Leon Battista Alberti zu bauen, sie symbolisieren die Einfachheit des Landlebens, das von den

Medici so geschätzt und von Lorenzo in seinem Pastoral „*La Nencia di Barberino*“ gerühmt wurde. Vor allem die Villa Poggio a Caiano – umgeben von seinen Landgütern und doch dem landwirtschaftlichen Treiben entrückt, steht die Villa auf einem Hügel und gibt nach allen Seiten mit ihren hochgelegenen Terrassen den Blick frei auf die Besitztümer. Unter den Großherzögen der Medici werden die Gärten zu phantastischen Ort mit Wasserspielen, Grotten und Hydraulischen Anlagen, die aus der Bühnentechnik und dem Theater kommen. Diese Villen sind politische Denkmäler der Herrschaft der Medici über die Toskana und zeigen ihre Leidenschaften in Wissenschaft, Alchemie und Technik. Unter Cosimo III. kehrt man zur reinen Natur zurück. Die Villa Artemino steht ohne Renaissancegarten direkt in der Natur. Cosimo III. war ein begeisterter Botaniker, der in Pisa den ersten botanischen Garten anlegen ließ und seinen Hofmaler Bartolomeo Bimbi beauftragte, die Früchte der Toskana in monumentalen Werken festzuhalten. Diese Werke werden in der Villa di Poggio a Caiano im dortige *Museo della Natura Morta* gezeigt, dem größte Museum für Stilleben in Europas! Die Stilleben sind Dokumente der Kochkultur am Hofe und zeigen die unglaubliche Biodiversität der damaligen Landwirtschaft in der Toskana, sowie Essgewohnheiten, die Begeisterung für exotische Tiere und Blumendekorationen der Zeit.

V. Die Frauen der Medici



Die Entdeckung der Frauen – zwei Phänomene der Renaissance: Frauen werden von Männern „entdeckt“, als Herrscherinnen, Mitregentinnen, als Dichterinnen, Malerinnen und Mäzeninnen. Doch die Frauen der Renaissance entdecken auch sich selbst, dass sie in einer Gesellschaft, die von Männern geführt und geprägt wird, Stellung beziehen können. Nicht nur an jenen Orten, an die sie von den Männern traditionell gebunden oder verbannt worden waren, sondern auch in männlichen Domänen: der Kunst und der Politik.

Exemplarisch wird der Vortrag dies an den Frauen der Medici aufzeigen. Die Medici waren eine berühmte Bankiersfamilie in Florenz, die mit ihrer Kulturförderung zum Entstehen der Renaissance beigetragen hat. Den Frauen an ihrer Seite wurde allerdings bisher immer wenig Beachtung geschenkt, wirkten sie doch meist als diplomatisches Instrument,

mit dem das Netzwerk dieser ehrgeizigen Familienmitglieder in der ganzen damaligen Welt gespannt wurde. Aber nicht wenige dieser Frauen haben selbst ihr politisches Geschick eingebracht, haben ihr Männer beraten und für ihre jungen Söhne die Regierung übernommen. Letztendlich hinterließen sie ihren Einfluss als Landesfürstinnen von Tirol und gar als Königinnen Frankreichs. Der Letzten der Medici, Anna Maria Luisa, verdankt Florenz, durch ihren hartnäckigen Kampf gegen eine Erbteilung und somit um den Verbleib aller Kunstschatze der Medici in ihrem Stammsitz, einen der wertvollsten Museumsschatze der Welt.

FÜHRUNGEN ZUM THEMA „RENAISSANCE UNTER DEN MEDICI“

Zum meinem Vortragsprogramm „Renaissance unter den Medici“ biete ich drei Führungen an. Im Bayerischen Nationalmuseum finden sich viele Objekte aus dem Umfeld der Medici, da die Schwester des bayerischen Kurfürsten Max Emanuel mit Ferdinando di Medici verheiratet war und bis zu ihrem Tode in Florenz lebte und Anna Maria Luisa di Medici mit dem Kurfürsten von der Pfalz verheiratet war, der in enger Verwandtschaft zum bayerischen Hofe stand. In der Alten Pinakothek kann man die Werke der Künstler studieren, die von den Medici gefördert und zur Entstehung und Verbreitung der Renaissance in Europa geführt haben.

1. Führung durch die Renaissance- und Barock-Sammlung des Bayerischen Nationalmuseums.



Das Bayerische Nationalmuseum bewahrt die Schätze der bayerischen Herrscher und Adligen und ist daher eine wahre Schatzkammer für Objekte aus der Renaissance und des Barock. Durch den engen Kontakt der Fürstenfamilie zu den Herrschern der Toskana – die Schwester der Kurfürsten Max Emanuel, Violante Beatrix hatte den Großfürsten Ferdinando di Medici geheiratet und Anna Maria Luisa di Medici war Kurfürstin von der Pfalz geworden – zeigt die Sammlung viele Gegenstände, die als Geschenke aus Italien kamen oder von dort beeinflusst sind. Mit dieser Führung gehen wir auf eine italienische Entdeckungsreise!

1. Führung durch die Renaissance-Sammlung der Alten Pinakothek.



Durch die Sammelleidenschaft der bayerischen Herrscher kamen viele Werke der Renaissance nach München. Vor allem Ludwig I. ließ aus allen Teilen Europas Werke in die Landeshauptstadt bringen. Darunter wäre beinahe auch „La Primavera“ von Sandro Botticelli gewesen. Der Sammlungsbestand der Alten Pinakothek gibt daher die Möglichkeit die Maler der Medici in ihrer Bandbreite im Original zu bewundern!

Alle Fotos © Karin Dohrmann